



Bild mithilfe von KI erstellt

Deutscher Stadtmarketingtag 2024 21. - 23. April 2024 in Wuppertal

Stadt für Alle – Echt jetzt?!

Wie gestalten wir künftig den sozialen
Zusammenhalt in unseren Städten?

bcsd

Bundesvereinigung
City- und Stadtmarketing
Deutschland e.V.

STADT FÜR ALLE – ECHT JETZT?

Wie gestalten wir künftig den sozialen Zusammenhalt in unseren Städten?

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

Vandalismus, ein sinkendes Sicherheitsgefühl und die schleichende Verwahrlosung des öffentlichen Raumes. Die regelmäßig bemühte Multikrise mit ihren Auswirkungen auf die vorhandene Kaufkraft und den gefühlten Verlust von Wohlstand tut ihr Übriges und sorgt für angespannte Stimmung in allen gesellschaftlichen Bereichen.

Die Polarisierung der Meinungen und der Lebensmöglichkeiten – auch erkennbar an den Wahlurnen – zeigt sich besonders in den Zentren der Städte und wirkt auf die empfundene Urbanität. Die heile Welt der Innenstädte bröckelt, oft auch an den Immobilien und im öffentlichen Raum sichtbar. Wo gestern noch die Vielfalt und Durchmischung von sozialen Milieus Ziel der Politik und Teil des urbanen Erlebnisses war, wird dies unter den aktuellen Stressbedingungen zunehmend als Bedrohung und Verlust des bisher selbstverständlichen Stadtgefühls wahrgenommen.

Wie sollen die Städte damit umgehen? Für wen soll Stadt in Zukunft sein? Welche Rolle spielt die Innenstadt bei diesen Konflikten? Wie passt eine gesellschaftspolitisch positiv bewertete inklusive und integrative Stadt-(Marketing-)Strategie zu den ökonomischen Zwängen und den Zielen der Stakeholder, die oft mit großem Engagement unsere Innenstadtaktivitäten unterstützen, mitfinanzieren und mitentscheiden?

STADT FÜR ALLE – das ist die Losung, hinter der sich viele Menschen in den Städten versammeln können, es ist die Utopie, die die Stadtentwicklung in der europäischen Stadt trägt. Im Citymanagement haben viele unserer Organisationen Erfahrungen mit der Moderation verschiedenster Anspruchsgruppen mit oft divergierenden Interessen; wir arbeiten mit beim Aushandeln von Zielkonflikten etwa über die Verteilung des Stadt- und Verkehrsraums. Wäre es nicht auch eine Aufgabe für uns, die erkennbaren Polarisierungen in den Innenstädten aufzugreifen und diejenigen zu unterstützen, die an Lösungen arbeiten? Wäre es eine Aufgabe, in der Stadtkommunikation auch die Starken in unseren Städten in den Diskurs zu holen und mit ihnen zu besprechen, wie wir mit den Verwerfungen umgehen wollen, die wir nicht alle ebnen, und den Konflikten, die wir nicht alle lösen können?

Über diese und andere Fragen zur aktuellen Situation in unseren Städten wollen wir in Wuppertal auf dem Deutschen Stadtmarketingtag ins Gespräch kommen. Gemeinsam wollen wir darüber sprechen, wie wir auf die vorgenannten Entwicklungen mit unserer Arbeit reagieren. Wir sind gespannt auf den Austausch mit unseren Expertinnen und Experten und mit Ihnen, die Sie Ihre Stadterfahrungen einbringen.

Mit kollegialen Grüßen

gez. Bernadette Spinnen
Bundesvorsitzende
bcsd e.V.

gez. Martin Bang
Geschäftsführer
Wuppertal Marketing GmbH

Unser Gastgeber: Wuppertal



© Simon Says Media

Wuppertal – entspannt spannend

Herzlich Willkommen in der Stadt mit der weltberühmten Schwebebahn! Wuppertal vermittelt ein ganz besonderes Lebensgefühl, das sich in Vielfalt und Gegensätzlichkeit ausdrückt – und bleibt dabei entspannt spannend. Mehr als 360.000 Einwohner:innen genießen Kultur, Kunst, Shopping, Freizeit, Sportangebote und Naherholung. Fassaden aus Gründerzeit und Jugendstil prägen das Stadtbild. Mit dem neu gestalteten Gelände rund um den Hauptbahnhof am Döppersberg zeigt Wuppertal, dass es Großstadt kann und ein attraktives Eingangstor zur Stadt geschaffen hat.

Weltweit einmalig: Die Schwebebahn

Die Schwebebahn ist seit mehr als 120 Jahren gefragtes Verkehrsmittel und weltweit einmalige Attraktion zugleich. Innerhalb weniger Minuten erreicht man auf der Talachse die Fußgängerzonen von Barmen und Elberfeld. Aus dieser Bahn ist schon ein Elefant gesprungen – Tuffi – und Kaiser Wilhelm II. war einer der ersten Fahrgäste. Die Nordbahntrasse, eine ehemalige Eisenbahnstrecke, die zum Radwanderweg umgebaut wurde, strahlt ebenfalls das besondere Wuppertaler Lebensgefühl der Großstadt im Grünen aus.



© Simon Says Media



© Simon Wierzba

Innovativ in Industrie und Kultur

Innovationskraft und Erfindergeist sind fest verankert in der Wuppertaler DNA. Zu Zeiten der Frühindustrialisierung zählten Barmen und Elberfeld durch die Textilindustrie zu den reichsten Städten Deutschlands. Heute zählen die Bereiche Forschung, Automotive, Health Care, Event und Kommunikation, Metallverarbeitung und Produktentwicklung zu den Wuppertaler Stärken.

Auch die vielseitige, lebendige und international beachtete Wuppertaler Kulturszene hat ihre Ursprünge in der Zeit der Frühindustrialisierung, als reiche Wuppertaler Unternehmer Kultur erleben wollten und

förderten. Flaggships sind die Historische Stadthalle, das Von der Heydt-Museum und das Tanztheater Wuppertal, das die Choreographin Pina Bausch in der Stadt gründete. Der Gaskessel in Heckinghausen begeistert als Visiodrom mit seinen Shows auf der größten 360-Grad-Leinwand Europas.

Exkursionsprogramm am Sonntag, 21. April 2024

Bis 15 Uhr Einchecken im Hotel

15:30 Uhr Treffpunkt: Jeweils am Hotel (Vienna, Flemings, Holiday Inn Express & Premiere Inn)

Wer Wuppertal entdecken möchte, macht das natürlich aus der Luft. Eingeteilt in kleine Gruppen steigen die Teilnehmenden in die Schwebebahn und machen sich auf den Weg nach Ost und West. Unsere Stadtführer:innen zeigen während der Fahrt alte Industrie, charmante Ecken, erzählen historische Anekdoten und neue Entwicklungen aus dem Tal entlang der Wupper.

Mehr Schwebebahn zum Anfassen, Nachspüren und Erleben bietet das Schwebodrom, das wir fußläufig von der historischen Schwebebahn-Station Werther Brücke erreichen. Die erst im Oktober 2023 eröffnete Attraktion in der Barmer Innenstadt ist gleichermaßen informatives Museum wie spektakulärer Erlebnisort – und mit bereits über 15.000 Besucher:innen ein echter Publikumsmagnet.

In den drei Stationen tauchen die Teilnehmenden ganz in die Geschichte des weltweit einzigartigen Verkehrsmittels ein. Den Besuch krönt eine virtuelle Fahrt in die Vergangenheit: In einem original historischen Schwebebahnwagen aus dem Jahre 1900 können die Teilnehmenden durch VR-Brillen Wuppertal im Jahre 1929 bestaunen.

Am Ende des Tages heißt es warm anziehen, es geht es noch einmal in luftige Höhe. Im 1950 erbauten Gaskessel, der heute als „Visiodrom“ jährlich über 170.000 Besucher:innen in seinen Bann zieht, fahren wir mit dem Aufzug auf 47 Meter Höhe. Dort tauchen wir auf Europas größter 360-Grad-Leinwand und 6.500 Quadratmeter Projektionsfläche in das faszinierende Schaffen Leonardo Da Vincis ein. Im Visiodrom klingt der Abend gesellig und kulinarisch aus, bevor es zurück in die Hotels geht – natürlich mit der Schwebebahn.

18:30 Uhr Gemeinsames Abendessen im Visiodrom

Mohrenstraße, 342289 Wuppertal



Bitte beachten Sie, dass der Gaskessel nicht beheizt ist. Gerade an kalten Tagen entspricht die Innen- der Außentemperatur!

Hinweis:

*Für die Teilnahme am Exkursionsprogramm bitte die entsprechende Tagungsticketkategorie auswählen.
Kosten für das Exkursionsprogramm: 89 EUR inkl. MwSt.*

Programm am Montag, 22. April 2024

Veranstaltungsort: *Historische Stadthalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal-Elberfeld*

Moderation: *Eva-Maria Jazdzejewski*

09:00 –
09:30 Uhr **Get together**

09:30 –
12:00 Uhr **Mitgliederversammlung der Bundesvereinigung City- und Stadtmarketing Deutschland (bcsd e.V.)**

12:00 –
13:30 Uhr **Eröffnung der Fachausstellung und Mittagsimbiss, Ausgabe der Tagungsunterlagen**

13:30 –
14:15 Uhr **Begrüßung und Einordnung durch Wuppertal, Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister die bcsd, Bernadette Spinnen, Bundesvorsitzende der bcsd**

14:15 –
15:00 Uhr **Spaltung der Gesellschaft – Stadtgesellschaft in Gefahr?**

In der Alltagswahrnehmung vieler Menschen stehen sich zunehmend unversöhnliche Lager gegenüber, etwa aufgrund sozialer und politischer Polarisierungsprozesse, was in den (Innen-)Städten aktuell besonders sichtbar wird. Aber ist die Gesellschaft heute wirklich gespalten und die Bevölkerung der Bundesrepublik zerstrittener als früher? Löst sich die Gemeinwohlorientierung im Standortwettbewerb auch zwischen den (Groß-)Städten auf? Wie wirken sich Armut und Reichtum, Fluchtzuwanderung sowie die Pluralisierung der Milieus, Lebensstile und Familienformen auf die Stadtgesellschaft sowie die Gestaltung einer lebenswerten Stadt aus? Prof. Dr. Christoph Butterwegge benennt Konfliktlinien, die sich für die Stadtgesellschaft aus neuen und alten Ungleichheiten ergeben, präsentiert aber auch Argumente für eine inklusive, gemeinwohlorientierte und kooperative Stadtentwicklung.

Prof. Dr. Christoph Butterwegge, Humanwissenschaftliche Fakultät, Universität zu Köln

15:00 –
15:45 Uhr **Die Europäische Stadt als Garant für Freiheit, Vielfalt und Miteinander**

Die europäische Stadt gilt als Garant für Freiheit, Vielfalt und Miteinander. Die in ihren lebenden Menschen bilden im besten Fall Stadtgesellschaften aus, die es möglich machen, Interessen und Konflikte so miteinander auszuhandeln, dass ein für möglichst viele Menschen gutes Leben möglich ist. Aktuell hat es vieler Orts den Anschein, als verlören wir diese Resilienz und Kraft in unserem Gemeinwesen und als löse der vermeintlich selbstverständliche Anspruch, dass die Stadt allen gehört, nicht mehr nur Zustimmung aus. Der Deutsche Städtetag hat nicht zuletzt mit seiner Trierer Erklärung deutlich gemacht, dass Menschenwürde, Demokratie und Rechtsstaat keine Selbstverständlichkeit sind, sondern immer wieder aufs Neue gelebt, gelernt und verteidigt werden müssen. Wie kann also konkret sozialer Zusammenhalt innerhalb der Städte gelingen, wenn sich Menschen dort nicht mehr sicher fühlen, weil sie Anfeindungen, Hetze oder Bedrohungen ausgesetzt sind?

*Markus Lewe, Präsident des Deutschen Städtetages
und Oberbürgermeister der Stadt Münster*

15:45 –
16:15 Uhr **Kaffeepause und Fachausstellung**

16:15 –
17:00 Uhr **Dein Freund und Helfer 2.0**

Die Atmosphäre in unserer Stadt-Mitte verändert sich: Vandalismus, abnehmender Respekt voreinander und vor den Rettungs- und Ordnungskräften bei einem gleichzeitig sinkenden Sicherheitsgefühl der Bürger:innen, die schleichende Verwahrlosung des öffentlichen Raumes, die zunehmende Präsenz von Benachteiligten und Randgruppen, von Bettler:innen und Drogensüchtigen ändert das Stadtbild und der Ruf nach einer starken Polizei wird schnell laut. Welche polizeiliche Strategie, welche Konzepte und Kooperationen könnten hier Ordnung schaffen, erörtert Polizeipräsident Falk Schnabel.

Falk Schnabel, Polizeipräsident der Freien und Hansestadt Hamburg

17:00 –
17:45 Uhr

Im Gespräch: Gestaltung der Lebensqualität für die Stadt der Zukunft und die Rolle des Stadtmarketings hierbei.

*Uwe Schneidewind, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal, Falk Schnabel
Polizeipräsident der Hansestadt Hamburg, Bernadette Spinnen Bundesvorsitzende bcsd
e.V., im moderierten Gespräch*

17:45 –
19:00 Uhr **Pause**

Ab 19:30 Uhr **Gastgeberempfang**

Wir laden Sie herzlich zu unserem Gastgeberempfang in den Open Ground Club ein. Der Club befindet sich unterirdisch in einem umgebauten Bunker direkt am Döppersberg, vor dem Hauptbahnhof in Wuppertal.

Der Eingang ist auf dem Wupperpark Ost (hinter Café 23 die Treppe runter), 42103 Wuppertal.

Der Deutsche Stadtmarketingtag 2024 findet statt
mit freundlicher Unterstützung von:



ICE-WORLD Official

[hystreet.com](https://www.hystreet.com)

Unser Medienpartner:

PUBLIC MARKETING

Programm am Dienstag, 23. April 2024

Veranstaltungsort: *Historische Stadhalle Wuppertal, Johannisberg 40, 42103 Wuppertal-Elberfeld*

Moderation: *Eva-Maria Jazdzejewski*

09:00 –
09:30 **Get together und Fachausstellung**
Uhr

09:30 – **Die soziale Seite der Stadt**

10:15
Uhr Eine Stadt für alle und alle für eine Stadt?

Das Gesicht von Wuppertal hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Ein herausragendes Projekt und Meilenstein der Stadtentwicklung war die Umgestaltung des Döpperbergs, dem größten Verkehrsknotenpunkt der Großstadt, der direkt in die Innenstadt eingreift. Fünf Jahre hat der Umbau des gesamten Areals gedauert. Eine Straße wurde abgesenkt, der Hauptbahnhof umgestaltet, ein neuer Busbahnhof errichtet und das gesamte Eingangstor zur City neugestaltet. Dass bei dieser Themenzahl im Prozess alle Menschen mitgedacht wurden, ist Sozialdezernent Stefan Kühn zu verdanken. Während der gesamten Planungsphase setzte sich der Dezernent für Soziales, Gesundheit, Schule und Integration dafür ein, dass Menschen in sozialer Not nicht aus der Innenstadt verdrängt, sondern mitgedacht werden. Der neugestaltete Bahnhofsplatz bekam so zwei öffentliche Gebäude: Ein von Wuppertal Marketing betriebener Pavillon, der Touristen in Empfang nimmt. Und ein Pavillon, in dem das seit über 15 Jahren aktive Café für Wohnungslose und Suchterkrankte, seine neue Heimat fand.

In diesem Jahr lässt sich Stefan Kühn nach 24 Jahren Amtszeit nicht noch einmal aufstellen. Auf dem Stadtmarketingtag in Wuppertal zieht er noch einmal Bilanz und spricht über seine Vision einer Stadt für alle, über seinen Kampf dafür und die neuen Herausforderungen, die dieses Leitbild mit sich bringen wird.

*Martin Bang, Geschäftsführer Wuppertal Marketing GmbH und
Dr. Stefan Kühn, Geschäftsbereich Soziales, Jugend, Schule und Integration
der Stadt Wuppertal*

10:15 – **How to make a success of a diverse city**

11:00
Uhr

We live in a time marked by fears. Fears stemming from a series of crises. Fears used by populists and extremists in the echo chambers of social media to stir up hatred and mistrust of minorities, diverse societies and fellow citizens. In a year when nearly two billion people from the U.S. to Europe to India go to the polls, these tendencies are manifesting themselves around the world.

But in a world that has become a village, living together in diversity is first and foremost a challenge that must be addressed in the village. Because living together is something that primarily takes place locally, in your community or in your town. It is the encounter on your streets and squares. It counteracts segregation in sport clubs and schools in your neighborhoods. There, in these places, the mistrust from the echo chambers is broken through and a shared identity is created.

In Mechelen, we have been trying for some time to make a difference on the basis of this insight. An approach that, if I may say so humbly, pays off through trial and error.

Vortrag auf Englisch

Bart Somers, Bürgermeister der Stadt Mechelen und World Mayor 2016

11:00 –
11:30 Uhr **Kaffeepause und Fachausstellung**

11:30 – **...und nun das Citymanagement!**

12:30 Uhr

Sozialer Zusammenhalt und soziale Verantwortung vs. Late-Night-Shopping und Frequenzsteigerungen? Wie sind die drei Basis „S“ (Sicherheit, Sauberkeit, Service) heute zu interpretieren? Welche Erfahrungen macht das aktuelle Citymanagement / Citymarketing vor Ort? Welche Strategien und Maßnahmen fördern die Stadtgemeinschaft und begegnen den lokalen Triggerpunkten?

*Svenja Krämer, Leiterin City- und Zentrenmanagement, Essen Marketing GmbH,
Nicole Halves-Volmer, Abteilungsleitung Stadtmarketing, Erlebnis Bremerhaven GmbH,
Anna Bierig, Geschäftsführerin der StaRT Marketing & Tourismus GmbH,
Nancy Wesemeier, Leiterin Stadtmarketing / Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Halberstadt*

12:30 – **AKIM – mit Dialog für ein respektvolles Miteinander**

12:50 Uhr

In einer Stadt wie München haben Menschen vielfältige Wünsche und Ansprüche an den öffentlichen Raum – Anwohnende, Nachtschwärmer:innen, marginalisierte Menschen, die ihre Treffpunkte dort haben. Nicht alle passen auf den ersten Blick zueinander – es treten Störungen, Irritationen und Konflikte auf. Seit 2015 wird das Allparteiliche Konfliktmanagement in München AKIM zu solchen Orten gerufen, um durch Ansprache vor Ort, mit Aktionen und Koordination der Akteure ein gutes Miteinander zu fördern und Unterstützung im Umgang mit Störungen anzubieten.

Brigitte Gans, Leitung Allparteiliches Konfliktmanagement in München

12:50 – **„Wir am Bremer“ – ein Stadtraum für alle?**

13:15 Uhr

Rund um den Transitraum am Hauptbahnhof in Münster gibt es wie in jeder anderen Großstadt verschiedene Gruppen von Menschen, die durch unerwünschtes Verhalten auffallen und daher subjektiv nicht so recht ins Bild der Stadt passen wollen. Sie sind nicht selten psychisch krank, drogenabhängig oder wohnungslos. Die meiste Zeit halten sie sich im öffentlichen Raum auf, um soziale Kontakte zu pflegen und Hilfeeinrichtungen in Bahnhofsnähe aufzusuchen. Für einen Teil der Stadtbesucher:innen sind sie gar eine Provokation, manche Passant:innen fühlen sich durch ihre Anwesenheit weniger sicher. Und doch sind die suchterkrankten Menschen ebenso Bürgerinnen und Bürger der Stadt und es stellt sich die Frage wie ein gutes Nebeneinander in urbanen Zusammenhängen gelingen mag.

Das Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof in Münster arbeitet in einem Netzwerk mit Handel, Gastronomie, Eigentümer:innen und Bewohner:innen, aber auch mit unterstützenden Institutionen und den Betroffenen selbst an einer Befriedung der Situation vor Ort und versucht den Anspruch der Stadt für alle ganz konkret und vor Ort wirklich werden zu lassen.

*Judith Döpker und Stefan Scholz, Quartiersmanagement Stadtraum Hauptbahnhof /
Bremer Platz, Münster*

13:15 –
14:15 Uhr **Mittagsimbiss und Fachausstellung**

14:15 – **Die City Factory – wie bekommt man konträre Interessengruppen dazu, gemeinsame Ideen und Vorschläge zu entwickeln**
14:45 Uhr

Die Mannheimer City soll Hauptschlagader des Handels bleiben, gleichzeitig, aber auch grüner und verkehrsberuhigter werden. Nach einem kontroversen und umstrittenen Verkehrsversuch sollen nun Interessengruppen, die sich bisher konträr gegenüberstanden, Ideen für die Innenstadt der Zukunft entwickeln. Hierzu dient das Arbeitsformat der „City Factory“, das im Rahmen der Tagung vorgestellt wird.

Petar Drakul, Innenstadtbeauftragter der Stadt Mannheim

14:45 – **Transformation nutzen**
15:30 Uhr

Massive geo- und wirtschaftspolitische Veränderungen legen nahe, dass die Zukunft nicht durch ein einfaches Fortschreiben der Vergangenheit zu gestalten ist. Bei tiefgreifenden Veränderungen kann es helfen, die Stadtakteure auf die Wirkungsweise der Veränderungskurve hinzuweisen: Zwar greift Altbewährtes nicht mehr und das Neue ist weder da noch inhaltlich bekannt, es kann aber helfen, sich das Prozesshafte bewusst zu machen. Konfliktlösung gelingt nur dann, wenn wir wissen, dass es neben rationalen und emotionalen Differenzen im Kern um Identität geht. Die gute Botschaft lautet: Wandel kann gestaltet werden und eine achtsame Führung kann Hoffnung und Orientierung bieten.

Bernd Kessel, Geschäftsführender Gesellschafter von Kessel & Kessel, Hamburg

15:30 Uhr **Verabschiedung und Ausblick**

Bernadette Spinnen, Bundesvorsitzende der bcsd

– Änderungen vorbehalten –